

»NOCH IMMER PRÄFERIEREN RUND 60 PROZENT
EINES JAHRGANGS EIN STUDIUM GEGENÜBER
EINER AUSBILDUNG. DESHALB MÜSSEN WIR
WEITERHIN DEN KLISCHEES ENTGEGENWIRKEN.«

**OBERMEISTER EBERHARD BIERMANN,
ELEKTROINNUNG RÜGEN**
VOLLVERSAMMLUNGSMITGLIED DER HANDWERKSKAMMER
OSTMECKLENBURG-VORPOMMERN



Foto: Q. Lassef

Handwerk ist echt, modern und vielseitig

Die Ausbildungszahlen im Handwerk sind in den vergangenen Jahren leicht gestiegen. Dies zeigt, dass die bundesweite Imagekampagne des Handwerks greift, die in Mecklenburg-Vorpommern auch mit der vom Wirtschaftsministerium unterstützten Meisterkampagne verzahnt ist. Dennoch reicht dies nicht, denn allein im Bereich der Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern werden aktuell rund 450 nicht besetzte Ausbildungsplätze angeboten. Annähernd jeder zweite Handwerksbetrieb sucht dringend fachlichen Nachwuchs. Der Mangel an potenziellen Mitarbeitern hemmt bereits in vielen Branchen und Regionen das wirtschaftliche Wachstum. Noch immer präferieren rund 60 Prozent eines Jahrgangs ein Studium gegenüber einer Ausbildung. Deshalb müssen wir weiterhin den Klischees entgegenwirken und öffentlichkeitswirksam zeigen, dass das Handwerk modern ist. Der Einsatz von Drohnen, 3-D-Druckern, Scannern und anderen digitalen Begleitern nimmt längst körperliche Arbeit im Handwerk ab. Produkte werden noch präziser und Betriebsabläufe effizienter gestaltet.

Auch das Vorurteil, dass die Einkommen im Handwerk niedriger sind, muss ad acta gelegt werden. So verdient ein Meister nach einem Gutachten des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln (IW) oft ebenso viel wie ein Mitarbeiter mit Bachelorabschluss, ein Handwerksunternehmer nicht selten mehr als ein Masterabsolvent. Übrigens liegt die Arbeitslosenquote unter Akademikern bei 2,4 Prozent, unter Handwerksmeistern aber nur bei 1,7 Prozent. Ein Argument Jugendlicher bei der Berufsorientierung ist zudem häufig, dass die künftige Arbeit Freude machen und Erfüllung bedeuten sollte. Welcher Chemiker, Philosoph oder Soziologe kann schon am Ende fast jedes Arbeitstages sagen: Das habe ich heute geschafft oder ein fertiges Produkt in den Händen halten?!

All diese Argumente, den Stolz und die Zufriedenheit mit unserem Beruf müssen wir Handwerker, unsere Mitarbeiter und Lehrlinge selbst in der Öffentlichkeit weiter mit Wort und Bild, mit Mitmachaktionen für Jugendliche, aber auch gegenüber den Kunden jeden Tag vermitteln. Nur so können wir authentisch der zunehmenden Akademisierung entgegenwirken.

OBERMEISTER EBERHARD BIERMANN